Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 20

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch viele Lehrschwestern in unserm Kanton wüssten ein Liedlein zu singen. Wenn eine Gemeinde findet, die Schwestern hätten zu viel Teuerungszulage, schreibt sie an das Mutterhaus und bittet um Herabsetzung derselben. Natürlich wird diese gewährt; auch die Schwestern erklären sich schliesslich einverstanden; müssen doch, damit die Kirche im Dorfe bleibt und die Schwestern nicht als «Kommunisten» verschrien werden. Folge davon: Die Gemeinde erspart ein paar Franken; der Lohn der Schwestern, aus dem sie leben müssen, aber ist total ungenügend. Dem Arbeiter und auch der Arbeiterin den wohlverdienten Lohn vorenthalten, ist eine schwere Sünde, auch in einem katholischen Kanton.

Abschliessend stelle ich fest, dass mein Kollege, der die Lehrpersonen des Kantons Schwyz in Nr. 19 der «Schweizer Schule» das Stiefkind des Kantons nennt, noch etwas zu gelind gesprochen hat; der treffendere Ausdruck wäre vielleicht Verdingkind des Kantons. (Schicksal bekannt — Kommentar überflüssig.)

Wir wollen hoffen, dass unser kantonaler Lehrerverein, der alle Kollegen geschlossen hinter sich weiss, trotz der Einführung des neuen Besoldungsgesetzes die soziale Frage nicht ruhen lässt, bis er einen gerechten Teuerungsausgleich für alle Lehrpersonen erwirkt hat.

Freiburg. In der Leitung des Erziehungsdepartementes trat am 1. Januar 1947 eine bedeutsame Aenderung ein. Der bisherige Erziehungsdirektor, Hr. Staatsrat Dr. Jos. Piller, erreichte bei den Gesamterneuerungswahlen vom 1. Dezember das absolute Mehr nicht und unterlag auch in der Stichwahl vom 15. Dezember gegen den Radikalen, Hrn. Peter Glasson. Hr. Dr. Piller hatte die Erziehungsdirektion im Jahre 1933 übernommen in Nachfolge des in den Benediktinerorden getretenen Herrn Perrier (heute Prior des Klosters Pierre qui vire in Frankreich). Er war ein würdiger Nachfolger der grossen freiburgischen Staatsmänner Perrier und Python und leitete die Erziehungsdirektion mit starker Hand und überragender Sachkenntnis. Der Bau der neuen Universität und insbesondere der Ausbau der medizinischen Fakultät bleibt für immer mit seinem Namen verbunden und gereicht ihm zur Ehre. Hr. Piller förderte und entwickelte das gesamte freiburgische Mittelschulwesen und insbesondere die berufliche Ausbildung. Das Lehrerseminar wurde durch ihn von Altenryf nach Freiburg in passende Räumlichkeiten verlegt. Zur Gründung von neuen Sekundar- und Haushaltungsschulen gab er freudig seine Zustimmung. In der Primarschule hielt er auf Betonung der religiösen und vaterländischen Erziehung und bekundete mehrmals seine Entschlossenheit, das Programm zu vereinfachen und den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen. — Wir danken ihm hier öffentlich für die Arbeit im Dienste der Schule.

Mit Beginn des Jahres 1947 schritt der neugewählte Staatsrat zur Neuverteilung der Departemente; das Erziehungsdepartement wurde von Hrn. Staatsrat Jules Bovet übernommen. In einer Begrüssungsadresse versichert der freiburgische Erziehungsverein den neuen Erziehungsdirektor der loyalen Mitarbeit aller Lehrer im Dienste der Erziehung der Jugend unseres Kantons.

Bücher

Verpflichtendes Erbe. Rex-Verlag.

Die neue Sammlung bietet uns kleine Büchlein in Taschenformat, welche grosse Ideen und gediegene Lebensgrundsätze enthalten. Die Ausgaben sind weder für die Wissenschaft noch für die Schule, sondern einzig für die religiös-praktische Lebensvertiefung zusammengestellt. Wer seine wenigen freien Minuten wirklich nutzbringend ausnützen will, der stecke sich ein ihm entsprechendes Bändchen in seine Mappe, um sich auch in den unbeschäftigten Augenblicken, auf der Bahn oder auf der Strasse, im Büro oder im Garten, geistig wieder zu stärken. Es lohnt sich, für die 80 Seiten starke Büchlein den geringen Preis von zirka 3 Franken zu erlegen. Wie schon der Name der Sammlung: «Verpflichtendes Erbe», besagt, handelt es sich hier um das Gedankengut, welches uns von den hervorragenden Bildnern und Geistesmännern des Abendlandes geschenkt worden ist. Die Auswahl ist überzeitlich, übernational und grosszügig.

Als erstes Bändchen gab Dr. P. Robert Löhrer, Antike Erziehungsweisheit, aus den Werken Senecas heraus. Die Wahl hätte nicht besser getroffen werden können, denn was uns hier der römische Denker aus Spanien über den Wert der Zeit, das richtige Lesen, die Gefahr der Vermassung, über die tägliche Gewissenserforschung und andere wichtige Lebensfragen vorträgt, ist für unsere Zeit wirklich erquickendes Heilmittel. Es ist dem Herausgeber als ein besonderer Vorzug zu danken, dass er bestechende Formulierungen Senecas, die auf den ersten Blick apologetisch sehr wirksam erscheinen, in der Tat aber wegen ihrer stoischen Grundhaltung meist irreführend sind, weggelassen hat. Die wissenschaftliche Sauberkeit ist also gewahrt. Das Büchlein kann jeder ernste und bildungsbestrebte Mensch verstehen.

Das zweite Bändchen, das Dr. P. Franz Fässler herausgab, weist den zügigen Titel auf: So starben die Tyrannen. Auf Wunsch des Verlages

sind hier Terte aus der Schrift des Lactantius: «Ueber die Todesarten der Verfolger» vereinigt, die natürlich kein gesamthaftes Bild von den Christenverfolgungen und ebensowenig von den Kaisern des römischen Reiches bieten können, wohl aber viele Nachrichten über die Leiden der Kirche unter dem Kaiser Diokletian (284—305) und den Sieg des Christentums unter Konstantin (313). Der glaubensfrohe Optimismus des Laktantius ist das Schönste, was aus seinen interessanten subjektiven Erzählungen immer wieder durchleuchtet.

Wir wünschen der Sammlung der Engelberger Patres, die mit Recht als «Alte Quellen neuer Kraft» bezeichnet werden können, weiteste Verbreitung, besonders unter Lehrern und Erziehern, unter Studenten und Akademikern, aber auch unter allen, die sich irgendwie nach tieferer Lektüre sehnen, als sie uns die Zeitungen und Illustrierten zu geben vermögen. Dr. I. M.

Jugendborn-Sammlung, Heft 71—75.

Aus der Jugendborn-Sammlung, Heft 71—75, werden folgende Spiele Freude in die Schulstube tragen: De neu Schüeler — 's schlecht Gwösse, von Dino Larese, 's Müsli, von Fritz Aeberhardt.

Kolumbus, von Hans Sachs. Das Schicksal dieses Forschers wird den Schülern drastisch nahe gebracht. Menschengunst so eitel!

Frau Wahrheit will niemand beherbergen, von Hans Sachs, wird der Sprache wegen geringem Anklang finden, obwohl der ethische Gehalt tiefer ist als z. B. in: Der Kuhdieb. — Die übrigen Stücke lehnen wir ab.

J. Sch.

Mangels passender Gelegenheit suche ich auf diesem Wege einen treuen, kath. Herrn, im Alter von 25—28 Jahren, kennen zu lernen. Ich bin eine junge, sympathische, gebildete Tochter aus gutem Hause. Offerten, wenn möglich mit Bild erbeten unter Chiffre 251, Verlag der «Schweizer Schule». Strengste Diskretion wird zugesichert.

Ein einzigartiges Kunstbuch!

Alfred Loepfe:

Russische Märchen

Vornehmer Leinenband von 200 Seiten, Fr. 8.— zuzüglich Umsatzsteuer

Walter - Verlag, Olten

Ausgebildete

Zeichenlehrerin

für Real- und Mittelschulen mit Primarlehrerpatent und besten Ausweisen über mehrjährige praktische Tätigkeit **sucht Stelle.**

Offerten unter Chiffre 256 an Verlag Otto Walter AG, Olten.

Welschland Knaben-Institut
Kolleg. Ste Marie, Martigny

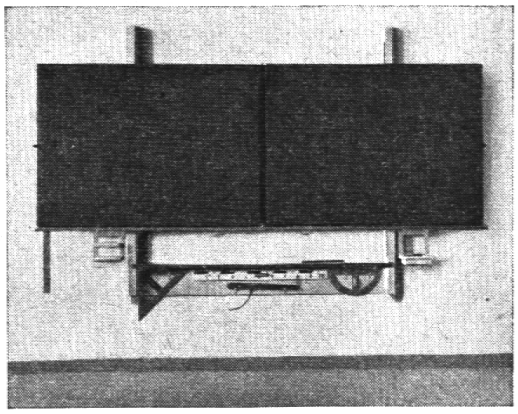
Spezialkurs zur Erlernung der französischen Sprache. — Eintritt: September und Ostern. Prospekt durch die Direktion

Büsi

Mützen

Spezialität:
Schüler- und
Studenten-Mützen

Fürst & Cie. A. G., Mützenfabrik, Wädenswil



Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß die Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegr. 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.